

# «Murten ist noch immer eine FDP-Hochburg»

Die Freisinnigen hadern nach den Wahlverlusten im Gemeinderat und im Generalrat Murten mit dem Proporzsystem.

MARC KIPFER

**MURTEN** Die FDP Murten hat an ihrer Mitgliederversammlung eine Bilanz über die Gemeindewahlen vom 20. März gezogen. Präsidentin Christine Jakob bezeichnete das Wahlergebnis als «sehr ernüchternd». An der Versammlung am Mittwoch vor Ostern haderte sie in ihrem Jahresbericht vor allem mit dem Proporzsystem. «Nach dem Majorzsystem hätten es vier FDP-Kandidaten in den Gemeinderat geschafft», rechnete Jakob vor.

Im Proporzsystem hat die FDP nur noch zwei der sieben Sitze geholt. Auch im Generalrat setzte sich der freisinnige Sturzflug fort: Noch von 1986 bis 1991 hatte die FDP 24 der 50 Generalräte gestellt, seither hat sie insgesamt 10 Sitze eingebüsst.

## Viele Listen verändert

Die neuerlichen Einbussen im Generalrat erklärte Jakob anhand

der Wahlstatistik: «Viele unserer Stammwähler haben die FDP-Liste verändert und mit Kandidaten anderer Parteien ergänzt», sagt sie. Tatsächlich wurden verhältnismässig viele FDP-Listen verändert: Der prozentuale Anteil unveränderter Listen lag deutlich tiefer als bei den Konkurrenzparteien SP, SVP, GLP und EVP. «Trotzdem ist Murten noch immer eine FDP-Hochburg», hielt Präsidentin Jakob fest. Mit einem Wähleranteil von 29,2 Prozent liege die Partei leicht über dem nationalen Schnitt auf Gemeindeebene.

Zufrieden ist die FDP Murten mit dem finanziellen Ausgang der Wahlen. Sie hat sich an ihr Budget von 20 000 Franken gehalten. Drei Viertel dieses Betrags setzte die Partei für Inserate in der Lokalzeitung «Der Murtenbieter» ein.

## Monolith für Feldmann

Die abgetretene Stadtpräsidentin Christiane Feldmann wurde zum Ehrenmitglied der FDP Murten ernannt. Als Erinnerung an die Expo.02 dem Höhepunkt ihrer 15-jährigen Amtszeit erhielt sie einen symbolischen Monolithen geschenkt.